

**CLASSIC
MEETS
FUTURE**





Was ist unser Anliegen?

Wir wollen, dass klassische Fahrzeuge auch zukünftig als

MOBILES KULTURGUT

(er)fahrbar sind!



Wer sind wir?

Wir sind aktuell eine Gruppe

- von Unternehmern mit Werkstätten, die zu 100% an klassischen Fahrzeugen arbeiten,
- Besitzer von klassischen Fahrzeugen und
- Repräsentanten von Verbänden (z.B. ZDK und ADAC), die die „Oldtimer-Szene“ vielfältig unterstützen und fördern.

Wir erhalten u.a. Unterstützung von der Technischen Hochschule Rosenheim zu Themen wie Wissensmanagement und Fragestellungen zur Digitalisierung im Handwerk.

Uns alle verbindet die Leidenschaft für klassische Automobile!

Um dieser Leidenschaft aber weiterhin nachgehen zu können braucht es Menschen, die diese Leidenschaft teilen und das Wissen sowie die Fähigkeit haben, historische Fahrzeuge zu restaurieren, zu reparieren und zu pflegen.



Wo sehen wir die Herausforderungen?

Neben dem allseits bekannten Fachkräftemangel im Handwerk, gibt es für klassische Fahrzeuge weitere Besonderheiten.

Es gibt 5 Entwicklungen, die sich gegenseitig negativ verstärken!

- Viele Unternehmer geben altersbedingt ihr Geschäft auf, ohne einen Nachfolger zu haben.
- Erfahrene Mitarbeiter gehen in den Ruhestand und wir erleiden einen enormen Verlust an Wissen und Fähigkeiten.
- Für unseren Sektor gibt es keine geregelte Ausbildung und damit auch kein spezifisches Berufsbild für interessierte junge Menschen.
- In der Folge fehlen wiederum Nachfolger als Unternehmer.
- Die Anzahl der klassischen Fahrzeuge nimmt weiter zu.



Die Ente sucht einen Nachfolger

Erstellt am 11. Februar 2023, Lesedauer: 3min



79/3213250, Fax: 040...

Lieber wäre er Rentner

Die Ente ist, wie viele zu erwarten...

Die Ente ist, wie viele zu erwarten...

Die Ente ist, wie viele zu erwarten...



Dierk Mengers ist 85 und will seine Autowerkstatt endlich abgeben.

Die Ente ist, wie viele zu erwarten...

Die Ente ist, wie viele zu erwarten...

Handwerkskammer für Unterfranken Fahrzeugakademie. NACHFOLGER GESUCHT. Ab sofort suchen wir für unser Karosserie- und Oldtimer-Ass THOMAS GEIS einen Nachfolger als Ausbilder/Trainer (m/w/d) im Karosserie- und Fahrzeugbau sowie Oldtimerrestaurierung für die Fahrzeugakademie Schweinfurt

Über 40 Jahre Leidenschaft. Christoph Dorscheid sucht einen Nachfolger für seinen Betrieb. Es wäre doch schade, wenn das gesammelte Wissen, die Werkzeuge, die vielen alten Werkstattbücher und die Ersatzteilbestände verloren gehen würden...



**108 Jahre
historische Fahrzeuge als
anerkanntes Kulturgut**



Das Mengengerüst 2022

- **704 000** Fzge. die als Hobby genutzt werden, überwiegend mit H-Kennzeichen.(Quelle ADAC)
- **200 000** Fzge. (ca.) in Sammlungen und Museen oder mit 07er-Kennzeichen wenig benutzt.
- **250 000** Fzge. (ca) mit H-Kennzeichen-Potential i.d.R. wenig genutzt

Ca. 800 000
Youngtimer mit überwiegend
Potential für ein H-Kennzeichen
und
Ca 800.000 Youngtimer mit
teilweise Potential für ein
H-Kennzeichen

Und jährlich werden es mehr!!

Anspruch, die Beherrschung der Technologieviefalt

Mechanik und KFZ-Elektrik



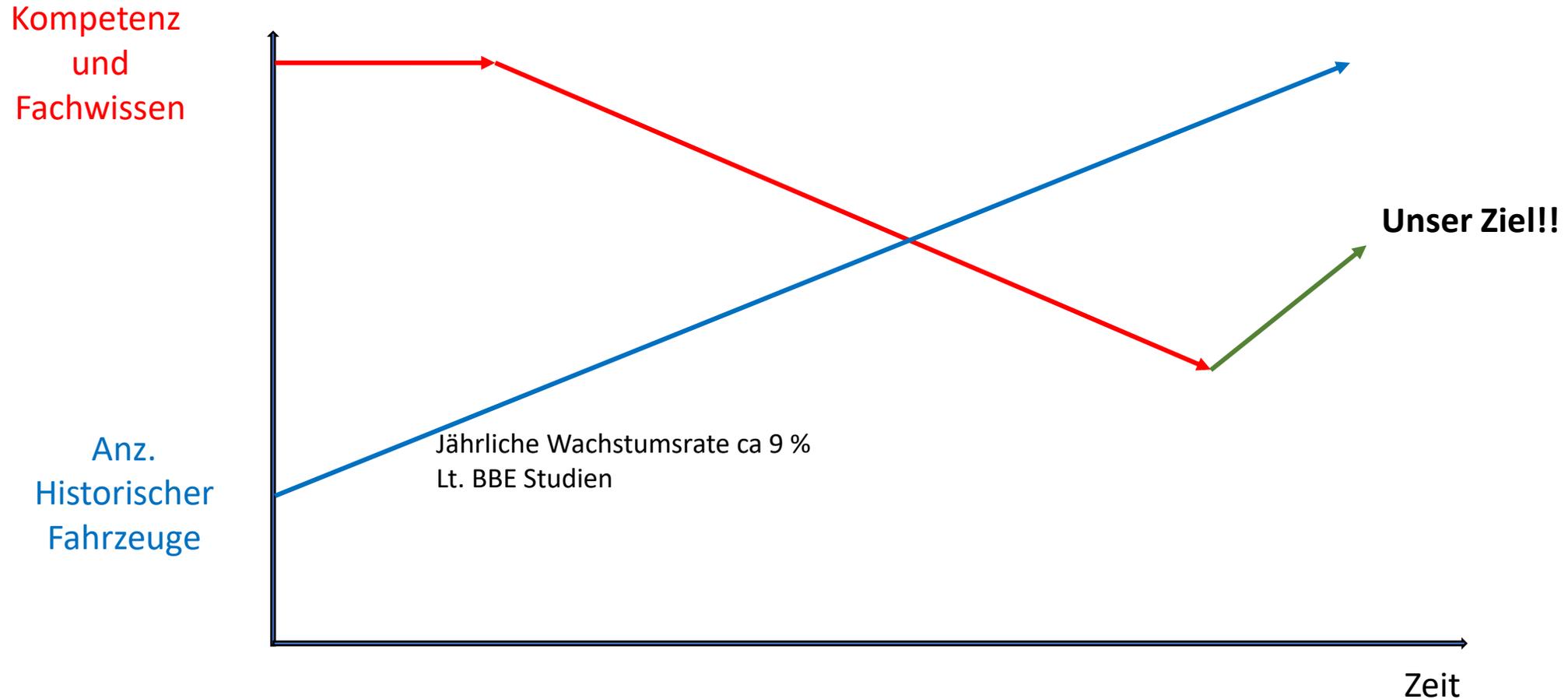
Mechatronik
und
Hoch-Volt -Technik

1886

108 Jahre historische Fahrzeuge, älter als 30 Jahre

1994

Wachsendem Volumen stehen unzureichende Kapazitäten gegenüber!!

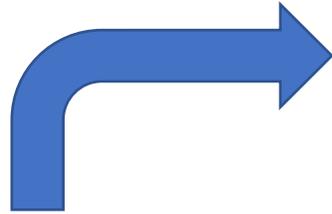




International sehen wir die gleichen Herausforderungen! A, B, CH, F, UK, USA

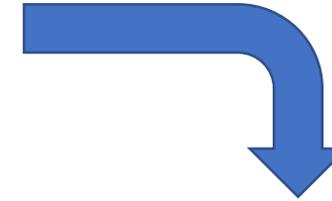
- **Ca 2/3 der Unternehmer sagen, die größte Herausforderung ist es, geeignetes Personal zu finden! Das restliche Drittel sind Einzelkämpfer**
- **In Österreich sehen 78 % ein Berufsbild des „ KFZ Technikers für Historische Fahrzeuge“ als sehr wichtig an, aber nur 10 % der Betriebe bilden tatsächlich aus.**
- **In UK hat sich die Anzahl von Mitarbeitern älter als 65 in der Branche durch die demografische Entwicklung in 10 Jahren fast verdreifacht.**
- **Private Ausbildung findet bereits in der z.B. Schweiz (IgFS), in Frankreich (CNVA) in UK (HSA) und den USA (z. B. McPherson College) statt.**

Aber: Nach unseren Erkenntnissen deckt die Zahl der neu Ausgebildeten in keinem der Länder den Bedarf.



Was wollen wir erreichen?

Ein nachhaltiges und finanziell stabiles Geschäftsmodell bei hoher Produktivität und ausgezeichneter Qualität!

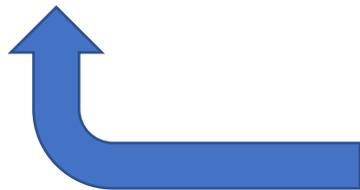


Sehr gut und breit ausgebildete **Mitarbeiter in Werkstätten für historische Fahrzeuge**

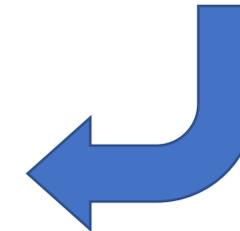
arbeiten mit großer Motivation und beherrschen den jeweils aktuellen Stand der Technik.



Integration der Betriebe für klassische Fahrzeuge in einem Netzwerk, (analog A, B, CH oder UK) organisatorisch unter einem bereits etablierten Dach, wie dem ZDK.



Attraktive Arbeitgeber bieten außergewöhnliche Arbeitsplätze an und können geeignete Menschen in einem besonderen Beruf mit eigenem Berufsbild ausbilden.





Wie wollen wir das erreichen?

- Wege zur Qualifizierung von Fachkräften entwickeln.
- A
- Attraktive Arbeitsplätze anbieten in Kombination mit “Employer-Branding“.
 - Auszubildende akquirieren, Mitarbeiter fortbilden,
- B
- Bessere Netzwerke mit Kollegen und Lieferanten aus- und aufbauen.
 - An historischen Fahrzeugen mit modernen Techniken arbeiten.
 - Prozesse hinterfragen ggf. neu gestalten oder neu etablieren.
 - Digitalisierung von Abläufen, Ausbildung, Wissensmanagement.



Zusammenfassung, was haben wir?

- **Wir haben ca. 700 000 klassische Fahrzeuge die auf unseren Straßen fahren dürfen.**
- **Wir haben gesetzliche Regelungen wie z.B. das H-Kennzeichen, die das ermöglichen.**
- **Klassische Fahrzeuge werden in der Gesellschaft überwiegend als Kulturgut angenommen.**
- **Den vielen interessierten technikaffinen jungen Menschen könnten wir sichere und abwechslungsreiche Arbeitsplätze anbieten.**
- **Eine besondere Mischung aus historischer Technik, alter Handwerkskunst und modernsten Technologien.**
- **Es gibt bereits Beispiele für Zusatzausbildungen wie die Zusammenarbeit der KFZ-Innung Stuttgart mit der Kern-Akademie oder vereinzelt sogenannte Lernort-Kooperationen.**



Zusammenfassung der Herausforderungen:

- **Aus der Demographie in der Branche ergeben sich zwei wesentliche Herausforderungen, die eng miteinander verknüpft sind.**
- **Sowohl Firmeninhaber als auch die erfahrene Mechaniker gehen zunehmend in den Ruhestand.**
- **Da unser vorbildliches Duales-Ausbildungssystem aber richtigerweise am aktuellen Produkt orientiert ist, ergibt sich für die Erhaltung der klassischen Fahrzeuge ein erheblicher Ausbildungsbedarf.**
- **Dieser Bedarf kann derzeit aber nicht annähernd befriedigt werden.**
- **Und, nur Ausgebildete können auch Nachfolger werden!**



Deshalb sehen wir hier dringenden Handlungsbedarf!

- **Wir brauchen ein gemeinsames Dach, um mit konzertierten Aktionen von Unternehmen, Verbänden, Innungen, Kammern, Clubs und der Politik daran zu arbeiten, dass unser KULTURGUT MOBIL bleibt.**
(siehe Beispiel A-KHMÖ, B-BEHVA, CH-SHVF und IgFS, I-ASI oder UK-FBHVC)
- **Die derzeitig möglichen Lernort-Kooperationen erhalten, standardisieren und weiter ausbauen.**
- **Im Parlamentskreis Lösungswege diskutieren, wie private Anbieter von Zusatzausbildungen für das „klassische“ KFZ-Handwerk unterstützt werden können, bis hin zur Zertifizierung.**
- **Unser gemeinsames Ziel muss die Ausbildung von Mechanikern für klassische Fahrzeuge im KFZ Handwerk mit staatlich anerkanntem Berufsabschluss sein.**

HISTORISCHE FAHRZEUGE

Junge Leute mit der richtigen Einstellung gesucht

Die Schaffung eines Berufsbilds für Oldtimerspezialisten scheiterte vor rund einem Jahrzehnt, die Fortbildung zum Restaurator des Handwerks wird „Häuptlinge“ statt benötigter „Indianer“ erzeugen. Eine Initiative von zwei Enthusiasten sorgt nun doch für Hoffnung in den Werkstätten.

Von Peter Diehl

Zwei Oldtimer-Enthusiasten, die den Mangel an Nachwuchs in den Werkstätten beseitigen wollen: Franz Cremer (l.) und Tom Fischer.



Bild: Diehl - VCG

Weitergabe von Fachwissen von Alt an Jung – mit diesen Worten lässt sich die Initiative von Tom Fischer und Franz Cremer zusammenfassen. Fachwissen soll nicht verloren gehen, sondern vermittelt und gemanagt werden. Dass beide ursprünglich nicht aus dem Kfz-Handwerk stammen, ist hier womöglich von Vorteil. Der Wirtschaftsingenieur und heutige Pensionär Franz Cremer verbrachte drei Jahrzehnte bei der BMW Group, unter anderem als Leiter des Versuchsfahrzeugbaus. Tom Fischer, gelernter Kommunikationselektroniker und Fahrzeuglackierer, ist Inhaber einer Oldtimerwerkstatt im südlich von Rosenheim gelegenen

Brannenburg. Sein Hauptaugenmerk liegt auf Ferrari; auch an Oldtimern anderer Marken wird gearbeitet.

Beide kamen auf typische Art zusammen: Franz Cremer fand als Kunde zu Tom Fischer. Der Kontakt wurde mit den Jahren enger, und irgendwann klagte der eine dem anderen sein Leid: kein Nachwuchs in der Werkstatt. Zunächst folgten lange Gespräche, später Meetings mit wachsender Teilnehmerzahl. Mitte Januar dieses Jahres fand an der TH Rosenheim bereits das dritte Meeting statt. Deren regelmäßige Teilnehmer sind unter anderem die Werkstattbetreiber Thomas Feierabend, Peter Praller, Robert Schramm und Michael Strohham-

mer, Harald Keil (Werkstattleiter BMW Group Classic), sein Kollege Klaus Kutscher, Ralf Speth (bis 2020 CEO von Jaguar Land Rover) sowie Joachim Syha und Matthias Kemmer vom Branchenverband ZDK. Prof. Dr. Mario Theissen, Senior Vice President des Oldtimer-Weltverbands Fédération Internationale des Véhicules Anciens (FIVA), begleitet das Vorhaben von Beginn an aktiv.

Darum geht es konkret: In Werkstätten, die auf historische Fahrzeuge spezialisiert sind, fehlt es massiv an Personal. Tom Fischer, der deshalb bereits Seiteneinsteiger einstellte, damit jedoch keinen Erfolg erzielte, sagt: „Man muss junge Leute nehmen, die Leidenschaft mitbringen. Das Können bringen wir ihnen bei, die Leidenschaft muss vorhanden sein. Mit Profis, die schon länger im Geschäft sind, funktioniert das nicht. Denn sobald die Leute von modernen Fahrzeugen geprägt sind, wird es schwer, sie umzupolen – und teuer obendrein.“

Zunächst soll das Vorhaben, junge Leute anzusprechen, auf den Kfz-Mechatroniker-Beruf beschränkt bleiben. „Beim Karosseriebauer und beim Lackierer klappt die Schere zwischen heutiger Ausbildung und Oldtimerrealität deutlich weniger weit auseinander“, begründet Tom Fischer die Einschränkung.

! Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen

Wie das Ansprechen funktionieren soll, erklärt der Werkstattbetreiber so: „Wir müssen auf die digitalisierte Generation zugehen und ihnen verdeutlichen, dass wir einerseits die historisch korrekten Arbeitsweisen erhalten, andererseits hierzu die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen wollen: Datenbanken, Videos, Podcasts, Augmented Reality etc.“

Franz Cremer ergänzt: „Wenn wir bundesweit und jährlich rund 22.000 Kfz-Mechatroniker-Lehrlinge haben, dann muss es doch möglich sein, ausreichend Lehrlinge umzulenken, die wir bei den Oldtimerspezialisten brauchen.“

Damit das Vorhaben gelingt, sind auch in den spezialisierten Werkstätten einige Veränderungen nötig, beispielsweise die Kontaktaufnahme zu potenziellen Lehrlingen. Mit Blick auf Tom Fischer beschreibt Franz Cremer das Problem so: „Die Leute, die den Concours d'Élégance im kalifornischen Pebble Beach besuchen, kennen Dich, nicht aber die Leute in und um Brannenburg.“ Soll heißen: regional statt überregional nach Lehrlingen suchen. Mit entsprechender Werbung im regionalen Anzeigenblatt hatte Tom Fischer bereits Erfolg.

Zudem ist es wichtig, die Eltern davon zu überzeugen, dass ihre Kinder mit dem Start in einer Oldtimerwerkstatt eine gute Wahl treffen. „Das Berufsbild des auf Oldtimer spezialisierten Mechatronikers ist nicht geschärft, weshalb oft dessen Zukunftschancen bezweifelt werden“, erklärt Tom Fischer. Franz Cremer beschreibt das Problem so: „Die Werkstätten sind allesamt für Kunden attraktive Unternehmer, jedoch keine attraktiven Arbeitgeber für neue Mitarbeiter. Das muss sich ändern.“

Als problematisch erweist sich auch die mangelnde Kooperation der Betriebe. „Selbst in der Autoindustrie gibt es mehr Austausch als in den Werkstätten für his-

INFO

Nachwuchs-Initiative des Deuвет

Auch beim Bundesverband Oldtimer – Youngtimer (Deuвет) gibt es eine Initiative zur Nachwuchsgewinnung im Kfz-Handwerk, allerdings nochmals ambitionierter als die Initiative von Tom Fischer und Franz Cremer. Man will Sponsoren gewinnen, eine Stiftung gründen, mit deren Mitteln auch zum Verkauf stehende Kfz-Betriebe übernehmen und dort Lehrlinge ausbilden. Die Initiative wurde im Februar vorgestellt. Nun ist der Verband damit auf Messen und Veranstaltungen unterwegs. Laut Carsten Pätzold, neuerdings Beirat für Nachwuchsgewinnung beim Deuвет, laufen in Bremen bereits Gespräche mit der Politik. Gesucht werden somit Sponsoren und Betriebe, aber auch Fachleute und nicht zuletzt interessierte junge Leute. Kontakt: info@deuвет.de.

torische Fahrzeuge. Es existieren mehr Aufträge, als abgearbeitet werden können, doch zu sagen, ich habe ein Problem und brauche Hilfe, das passiert nicht“, weiß Franz Cremer, der die Branche mit einer Gruppe von Einzelkämpfern vergleicht. An einen Restauratorenverband, wie er in Großbritannien und in der Schweiz bereits existiert und dort mit einer Stimme spricht, denken die Initiatoren noch nicht, wohl aber an einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch im Winterhalbjahr. „Den begonnenen Erfahrungsaustausch wollen wir weiterführen und ausbauen. Die Branche muss sich einig sein, sonst gehen alle unter“, ist sich Tom Fischer sicher.

Zusammenfassend lässt sich formulieren: Gesucht werden einerseits interessierte Lehrlinge, andererseits aber auch spezialisierte Betriebe, die ausbilden wollen, Berufsschulen, Kompetenzträger

aus allen Gewerken und monetäre Förderer, die sich in die Initiative einbringen wollen. Kontaktaufnahme per Mail: info@classicmeetsfuture.de. „Was uns noch fehlt, ist ein vorzeigbarer Abschluss, der das erlangte Know-how belegt und auch die Eltern überzeugt“, gibt Franz Cremer zu. „Die Lösung dafür haben wir noch nicht.“

! Eine Basis für die Zukunft schaffen

Insgesamt zeigt die Initiative von Tom Fischer und Franz Cremer die Notwendigkeit auf, das Berufsbild des auf historische Fahrzeuge spezialisierten Mechatronikers zu schärfen und attraktiver zu gestalten sowie die Zusammenarbeit zwischen den Betrieben zu stärken. Durch die Weitergabe von Fachwissen von Alt an Jung und die Nutzung digitaler Möglichkeiten soll eine Basis für die Zukunft dieser Teilbranche geschaffen werden, von der alle Seiten profitieren können: Lehrlinge, Unternehmen und Kunden. ■

„Selbst in der Autoindustrie gibt es mehr Austausch als in den Werkstätten für historische Fahrzeuge.“

Franz Cremer, Oldtimer-Enthusiast

SCHOLZ* AUTOMOTIVE LOGISTIK GmbH

Wenn Du täglich hart arbeiten musst, brauchst Du das Beste!

10 Jahre GARANTIE

WHL, Technik & schweißtechnische Logistik GmbH
 Am Mittelweg 11 | D-05710 Seeshofen
 Tel.: +49 84 62 - 20 39085
info@scholz-automotive.de



Die Teilnehmer des vierten Treffens der Initiative Classic meets Future; links vorn die Initiatoren Franz Cremer und Tom Fischer

Bild: Robert Kuttler

WEITERGABE VON FACHWISSEN

Nächster Schritt: Vorstellung im Parlamentskreis

Die Initiative Classic meets Future zur Mitarbeitergewinnung und Wissensweitergabe im Oldtimerbereich zeigt Fortschritte und orientiert sich inzwischen auch im deutschsprachigen Ausland. Nun soll sie im Parlamentskreis Automobiles Kulturgut im Deutschen Bundestag vorgestellt werden.

Von Peter Diehl

In Werkstätten, die auf historische Fahrzeuge spezialisiert sind, fehlt es an Personal. Deshalb gründeten Tom Fischer und Franz Cremer 2022 die Initiative Classic meets Future. Ziele: für die gesamte Teilbranche Mitarbeiter gewinnen und Fachwissen von Alt an Jung weitergeben, dabei auch neue Wege beschreiten. Stichwort Digitalisierung: Zunächst soll das Vorhaben auf den Kfz-Mechatroniker-Beruf beschränkt bleiben. Bei den Karosseriebauern und Lackierern würde die Schere zwischen der heutigen Ausbildung und der Realität in den Oldtimerwerkstätten weniger weit auseinanderklaffen und somit weniger Handlungsbedarf bestehen, sagt der gelernte Lackierer Tom Fischer.

Mitte November 2023 fand in den Räumen der TH Rosenheim bei den Professoren Robert Kuttler und Andreas Straube das vierte Treffen der Initiative statt. Zuvor nahmen Franz Cremer und Tom Fischer an einem Workshop der Interessengemeinschaft Fahrzeugrestaurato-

ren Schweiz (IgFS, www.igfs.ch) in Baden bei Zürich teil. Thema dort: Wissen dokumentieren und an junge Leute transferieren. Darüber wurde in Rosenheim berichtet und diskutiert.

Details: Wie über Jahrzehnte erarbeitetes Wissen bewahrt und weitergegeben werden kann, darüber verfasste Nicolai Jäggi eine Bachelorarbeit an der Fachhochschule Bern, Departement Wirtschaft. In seinem Referat in Baden stellte er klar, dass Wissensidentifikation, -entwicklung und -transfer für die Teilbranche von zentraler Bedeutung sind. Relevant sei vor allem impliziertes Wissen – können, ohne sagen zu können, wie –, weil dieses Erfahrungswissen essenziell für den Fortbestand des Unternehmens sein kann.

In einer Podiumsdiskussion verdeutlichte Heinrich Schneebeili, Porsche-Spezialist aus Klingnau im Kanton Aargau, dass ältere Betriebsinhaber, die ihre Werkstätten weitergeben wollen, hierfür den Boden bereiten müssen.

kfz-betrieb TIPP

Der erste Artikel zur Initiative Classic meets Future ist über diesen QR-Code abrufbar.



Sprich: den Nachwuchs frühzeitig einbeziehen. Dass es beim Dokumentieren und Weitergeben von Wissen nicht allein um Oldtimer, sondern auch um Youngtimer geht, ergänzte Patrice Walter. Mit Walter Historische Sportwagen (WHS), fokussiert auf Ferrari und Alfa Romeo, ist er in Bachenbülach bei Zürich selbstständig.

| Nächstes Treffen im April in München

Gäste des vierten Treffens der Initiative Classic meets Future waren Thorsten Kern und Theo Strauß. Ersterer bildet in seiner Kern-Akademie genannten Einrichtung in Neuffen bei Stuttgart Lehrlinge zur Technik historischer Fahrzeuge weiter, unter anderem im Auftrag der Kfz-Innung Region Stuttgart (siehe Artikel ab Seite 30). Mit der von Theo Strauß mitgegründeten Plattform Craftguide (<https://de.craftguide.com>) soll es Menschen möglich gemacht werden – Zitat –, „handwerkliche Aufgaben selbstständig zu lösen – einfach, immer und überall. Um das zu erreichen, machen wir Craftguide zur Plattform für den Handwerker der Zukunft.“ Soll heißen: Craftguide visualisiert und digitalisiert Wissen, künftig wohl auch für Oldtimerspezialisten.

Am nächsten Treffen der Initiative, das im April in München stattfinden soll, werden auch Vertreter der IgFS teilnehmen. Es scheint, als wären die Schweizer den

Bemühungen in Deutschland um mindestens ein Jahrzehnt voraus. Zuvor wird Tom Fischer die Initiative bei der nächsten Tagung des Parlamentskreises Automobiles Kulturgut im Deutschen Bundestag (PAK) in Berlin vorstellen.

Erstmals berichtete »kfz-betrieb« in der Ausgabe 23-24/2023 von der Initiative. Dieser Artikel steht auch online zur Verfügung. Der Kasten auf Seite 28 weist den Weg zur Website. ■

INFO

Teilnehmer der Initiative

Regelmäßige Teilnehmer der Initiative Classic meets Future sind unter anderem die Werkstattbetreiber Thomas Feierabend, Stephan Löflath, Peter Praller, Robert Schramm und Michael Strohammer, Harald Keil (Werkstatteleiter BMW Group Classic), sein vormaliger Kollege Klaus Kutscher, Prof. Dr. Jörg Elsenbach, Ralf Speth (bis 2020 CEO von Jaguar Land Rover) sowie Joachim Syha und Matthias Kemmer vom Branchenverband ZDK. Prof. Dr. Mario Theissen, Klassikreferent des ADAC, begleitet die Initiative von Beginn an aktiv.
Kontakt: info@classicmeetsfuture.de.

TAK Seminare April

Geldwäscheprävention

- **Zertifizierter Geldwäschebeauftragter:** 09.04.2024 Frankfurt a. M.; 09:00 – 17:00 Uhr
- **WEB-SEMINAR: Zertifizierter Geldwäschebeauftragter in drei Teilen:** 15.04.2024 (Teil 1); 22.04.2024 (Teil 2) und 29.04.2024 (Teil 3) Ihr Büro; jeweils von 10:00 Uhr bis 12:30 Uhr; Prüfung am 29.04.2024 von 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr;
- **Erstellung einer Risikoanalyse gem. §5 (Geldwäschegesetz):** 16.04.2024 Berlin; 09:00 – 17:00 Uhr

Gasanlagen GAP/GSP

- **Gasanlagenprüfung (GAP) - Erst- und Wiederholungsschulung:** 19.04.2024 Bornheim bei Bonn und 30.04.2024 Freiburg; 09:00 – 13:00 Uhr, bzw. 16:30 Uhr
- **Gassystemeinbauprüfung (GSP) (inkl. Wiederholung GAP) - Wiederholungsschulung:** 19.04.2024 Bornheim bei Bonn und 30.04.2024 Freiburg; 09:00 – 16:30 Uhr

Karosserie und Lack

- **Steinschlag-Reparatur und Austausch von Verbundglasscheiben:** 24.04.-25.04.2024 Lohfelden bei Kassel; Dauer 2 Tage; 09:00 – 16:00 Uhr

Service-Management

- **Die perfekte Serviceassistenz:** 22.04.2024 Bornheim bei Bonn; 09:00 – 17:00 Uhr
- **Schwierige Kundengespräche:** 23.04.2024 Bornheim bei Bonn; 09:00 – 17:00 Uhr
- **JETZT 2-TÄGIG: Meisterhaft führen:** 24.-25.04.2024 Bornheim bei Bonn; Dauer: 2 Tage; 09:00 – 17:00 Uhr

Recht

- **WEB-SEMINAR: Unfallschadenabwicklung 2024:** 16.04.2024 Ihr Büro; Teil 1: 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr und Teil 2: 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Weitere Seminare, Termine und Informationen auf www.tak.de

